



Bericht an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Bericht der: Umweltschutz- und Energiekommission
vom: 9. August 2010
zur Vorlage Nr.: [2010-198](#)
Titel: **Bericht über den Stand der Bemühungen zur Verminderung der Fluglärmbelastung im Jahre 2009**
Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Bericht der Umweltschutz- und Energiekommission an den Landrat

betreffend Bericht über den Stand der Bemühungen zur Verminderung der Fluglärmbelastung im Jahre 2009

Vom 9. August 2010

1. Organisatorisches

Die Kommission behandelte die Vorlage in ihrer Sitzung vom 21. Juni 2010. Zur Beratung eingeladen wurden Regierungsrat Adrian Ballmer, Christian Boppart FKD als Sekretär und Vertreter der zuständigen Direktion BL in der Fluglärmkommission, Anton Lauber für den Gemeindeverband gegen Fluglärm, Madeleine Göschke für den Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen sowie Jürg Rämi und Thomas Mahrer vom Euroairport.

2. Der Fluglärmbericht 2009

Zum neunten Mal wird mit dem vorliegenden Bericht dem Landrat über die Bemühungen zur Verminderung der Fluglärmbelastung berichtet. In diesem Bericht wird festgestellt, dass sich die Flugbewegungen im vergangenen Jahr auf dem tiefsten Stand seit 15 Jahren befanden. Unverändert zeigt sich die Nutzung der Ost-West-Piste auf sehr tiefem Niveau. Gesunken gegenüber dem Vorjahr ist die Quote der ILS 33-Landungen auf 7.8%. Die Vereinbarung wurde damit eingehalten. Auch die Direktstartvereinbarung wurde mit einem Wert von 4.1 Jets pro Tag eingehalten. Die Flugbewegungen in der Nacht haben im Rahmen des allgemeinen Trends abgenommen. Per April 2009 hat der Euroairport seine neuen, differenzierteren Landegebühren eingeführt mit dem Ziel, damit eine Lenkungswirkung zu erreichen. Insgesamt zeige sich bei der Lärmbelastung keine wesentliche Veränderung.

3. Kommissionsberatung

Einleitend ist aus Sicht der Kommission positiv hervorzuheben, dass der Bericht deutlich frühzeitiger als in den vergangenen Jahren zur Behandlung vorlag, was Ausdruck einer Verbesserung der Datenaufbereitung beim Euroairport ist und auch das Bestreben der Fluglärmkommission zur zeitgerechteren Berichterstattung aufzeigt. Damit wird einer wiederholt von der Umweltschutz- und Energiekommission gestellten Forderung Rechnung getragen. Die Kommission begrüsst im weiteren, dass der Euroairport sich darum bemüht, auf seiner Website Echtzeitinformationen in einer für die Bevölkerung verständlichen Form bereitstellen zu können.

Die Beratung in der Kommission konzentrierte sich auf folgende Schwerpunktthemen:

- *Differenzierung der Gebührenordnung am Euroairport:* Dass der Euroairport per April 2009 seine Gebührenordnung nach Gewichtsklassen, Lärmklassen und Tageszeiten angepasst bzw. erweitert hat, wird von der Kommission sehr begrüsst, denn das Ziel dieser Massnahme ist, den Fluggesellschaften einen Anreiz zu geben, weniger lärmintensive, moderne Flugzeuge am Flughafen einzusetzen und die Bewegungen auf die Tagesstunden zu lenken (Entlastung der Nachtstunden). Die Kommission erwartet, dass die Wirkung dieser Lenkungsmassnahmen sobald wie möglich evaluiert wird und eine Weiterentwicklung und Verbesserung erfolgt.
- *Nutzung des ILS 33:* Mit der Einführung des ILS 33 (ehemals 34) hat eine teilweise Lastenverschiebung des Fluglärms vom stark belasteten und dünn besiedelten Norden des Flughafens in den bisher relativ weitgehend verschonten dicht besiedelten Süden des Flughafens stattgefunden. Folge ist, dass der Flughafen trotz sinkender Anzahl Flugbewegungen eine deutlich steigende Anzahl von Reklamationen verzeichnet, denn je mehr Menschen vom Fluglärm betroffen sind, desto höher ist der Widerstand. Ein gewichtiger Teil der Reklamationen steht in direktem Zusammenhang mit dem ILS 33. Diese Reklamationen müssen ernst genommen und die Nutzung des ILS 33 daher genauestens kontrolliert werden. Die Nutzungsquote des ILS 33 lag im Jahr 2009 bei einem Wert von 7.8% und damit im gemäss Vereinbarung zulässigen Bereich. Diese an und für sich positive Feststellung wird jedoch überschattet durch eine massive Nutzung des ILS 33 in der ersten Jahreshälfte 2010 (bisheriger Spitzenwert 23.9% im Mai 2010). Alles andere als eine vereinbarungskonforme Nutzung des ILS 33 ist aus Sicht der Kommission untolerierbar. Die Kommission interessierte sich in Kenntnis der Zahlen des ersten Halbjahres dafür, welche Art von Massnahmen in der Folge einer Überschreitung der jährlichen Obergrenze von 10% ergriffen würden. Jedoch konnte diese Frage nicht befriedigend beantwortet werden. In der Diskussion wurde verschiedentlich darauf verwiesen, dass es sich beim ILS 33 um ein System handelt, welches gemäss den vereinbarten Bedingungen ohnehin nur aus Sicherheitsgründen zur Anwendung gelangen darf.

- *Nachtflugverbot*: Besonders problematisch ist der Fluglärm in der Nacht und in den Tagesrandzeiten, insbesondere wenn es sich dabei um die vergleichsweise lauten Frachtflieger handelt. Sowohl der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt wie auch der Landrat haben Aufträge an ihre Regierungen betreffend der Einschränkung der Nachtflüge am Euroairport bzw. dem Ausbau der Nachtruhe erteilt. Am Flughafen Zürich wurde die Nachtruhe per 29. Juli 2010 auf den Zeitraum von 23.00 bis 06.00 Uhr ausgedehnt. Bis dato bleibt aber unklar, wie und bis wann dieser Auftrag im Raum Basel umgesetzt werden soll. Auf keinen Fall dürfen die parlamentarischen Aufträge auf die lange Bank geschoben werden.
- *Auftrag der Fluglärmkommission*: Die Fluglärmkommission (FLK) zitiert zu Beginn ihres Berichts ihren Auftrag in folgenden Worten: *“Die Fluglärmkommission ist per 1. Juli 2001 als beratende Kommission der beiden Regierungen Basel-Stadt und Basel-Landschaft für die Behandlung von Fluglärmfragen im Zusammenhang mit dem Betrieb des Flughafens Basel-Mülhausen eingesetzt worden. Sie hat als generellen Auftrag, folgende Ziele anzustreben:*
 - *Verhinderung der Zunahme der Lärmbelastung;*
 - *Reduktion der Lärmbelastungen auf ein Mass, welches die Bevölkerung in ihrem Wohlbefinden nicht erheblich stört;*
 - *Ausschöpfung der Massnahmen zur weiteren Reduktion der Lärmbelastung, die technisch und betrieblich möglich sowie wirtschaftlich tragbar sind.”*

Die Art und Weise, wie die FLK ihren Auftrag wahrnimmt, wurde in der Kommission heftig kritisiert und war Gegenstand intensiver Diskussionen. Mit ihrem Bericht verwaltet und analysiert die FLK den Fluglärm lediglich. Sie kommt damit ihrem eigentlichen Auftrag nicht oder nur ungenügend nach und trägt somit dem Unmut in weiten Teilen der Bevölkerung keine Rechnung. Aus Sicht der Kommission fehlt im Bericht der FLK die kritische Auseinandersetzung mit dem Fluglärm, insbesondere sind auch keine Bestrebungen der FLK erkennbar, aus eigener Initiative Vorschläge und Ansätze zur Reduktion des Lärms einzubringen. Problematisch ist aus Sicht der Kommission insbesondere auch die Zusammensetzung der FLK, welche eine angemessene Vertretung der Interessen der Bevölkerung der Region Basel verunmöglicht.

4. Antrag an den Landrat

://: Die Umweltschutz- und Energiekommission beantragt dem Landrat mit 11:2 Stimmen, die Vorlage [2010/198](#) zur Kenntnis zu nehmen.

Pratteln, 9. August 2010

Für die Umweltschutz- und Energiekommission

Der Präsident: Philipp Schoch